



Zwei schwedische Stammbuchblätter.

Sie sind dem Stammbuch des Mgr. Johannes Frenzel entnommen, das die Leipziger Stadtbibliothek besitzt. Frenzel, geboren 1609 in Annaberg, gestorben 1674 in Leipzig, war Professor der Poesie an der Leipziger Universität und „gekrönter kaiserlicher Poete“. Seinem Namen begegnet man oft auf Leipziger Kupferstichen des 17. Jahrhunderts (vgl. z. B. S. 56), denn die Zeitgenossen haben sich oft an ihn gewandt, wenn sie die in Kupfer gestochenen Bildnisse ihrer Verwandten oder Freunde nach der Sitte der Zeit mit Versen schmücken wollten; da lieferte er dann deutsche oder lateinische Lobsprüche, mit Vorliebe Akrosticha und Anagramme. Sein Stammbuch gehört zu den kostbarsten Büchern dieser Art. Es besteht aus 428 Blättern, von denen 185 als bloße Schutzblätter leer sind. Von den beschriebenen aber sind die meisten mit Malereien geschmückt. So enthält das Buch z. B. nicht weniger als 83 Porträts und 15 Doppelporäts, die meisten in Öl auf Pergament gemalt, dazu Wappen, allegorische, biblische und mythologische Bilder usw. Eingeschrieben haben sich fürstliche Personen, namentlich Mitglieder des sächsischen Fürstenhauses, aber auch der große Kurfürst von Brandenburg und seine Gemahlin (1671), Adliche, Kriegsleute, Hofleute, hohe Beamte, Gelehrte aller Fakultäten, darunter viele Leipziger Universitätslehrer und Geistliche usw. Unter den Kriegsleuten sind auch Torpienson, der Eroberer Leipzigs von 1642, und der schwedische Stadtkommandant nach der Eroberung Arel Lillie.